



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Mengede.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

Das Kastell selbst sicherte außer dem Emscherübergang eine Mühle an der Emscher. Der „malhure“ in der Gesecker Mark, der „Vrenkenmole“ in Werl haben wir oben S. 21. 30 Erwähnung gethan. Den engen Zusammenhang mit dem Dortmunder Reichshofe ergibt der Name und die Verwandtschaft mit den Grafen von Dortmund. 1316, Juli 30, versprach Graf Conrad von Lindenhorst das Kastell Königsberg niederzulegen, wenn es in seine Hände gelange¹⁾; 1317 ist dasselbe bereits niedergelegt, indem der Knappe Dietrich Sobbe dasselbe auslieferte, sich auch verpflichtete, kein Kastell im Gerichtsbezirke von Dortmund wieder zu errichten²⁾.

Mengede.

An den Einzelhof Königsberg nach Nordwesten schließen die Fluren der im Gemenge liegenden Aecker von Altenmengede und Mengede sich an. Bis nach Königsberg und Altenmengede beanspruchten die Dortmunder ihre „waldemene“ an der Emscher³⁾. Mengede ist als Villa bezeichnet in einer Schenkung von Gütern aus dieser villa, welche Heinrich I. 928, April 13, in Dortmund vornahm⁴⁾. 1065, Aug. 6, schenkte König Heinrich IV. der Abtei Siegburg villam unam Mengede in pago Westphal. in comitatu autem Herimanni comitis sitam mit allem Zubehör⁵⁾. Unterhalb Mengede, von der Emscher umschlossen, liegen die von einem Doppelgraben und Doppelwall eingeschlossenen alten Reste einer bis jetzt noch nicht untersuchten verlassenen Befestigung, der „Borgstätte“. Die Grafschaft Dortmund übte 1387 die halbe Gerichtsbarkeit über Mengede aus und bewahrte das Lehnrecht darüber in Jahrhunderte lang dauernden Streitigkeiten⁶⁾. Die andere Hälfte behaupteten die Grafen von Limburg. Eine Sonder-

¹⁾ Dortmund. U.-B. 1, 343.

²⁾ Ebd. 1, 359.

³⁾ Ebd. 1, 343, zum Jahre 1316.

⁴⁾ Ebd. 1, 3. Sichel, Mon. Germ. dipl. I, Henrici dipl. 18.

⁵⁾ Lacomblet, U.-B. 3, 204.

⁶⁾ v. Steinen, Westf. Gesch. 3 S. 462. Darnach die Darstellung bei Lindner, Die Behme S. 77, Beitr. zur Gesch. Dortmund. II/III S. 156.

stellung nimmt der „Dsthof“ ein, ein 13^{1/2} Malterseide umfassendes Gehöft¹⁾, von dem eine Linie derer von Mengede den Namen Dsthof führte²⁾.

Elmenhorst.

Des 1300 an die Grafen von der Mark verpfändeten Reichshofes Elmenhorst, dessen Verwaltung späterhin mit Frohnlinde vereinigt wurde, ist vielfach Erwähnung gethan. Die Grafen von der Mark und deren Rechtsnachfolger beanspruchten ebenso wie in der Reichsmark die Hälfte des gemeinsamen Markengrundes; so ist der Wald „Herrenthey“ als fiskalische Hälfte in der Größe von 270 Morgen 110 Ruthen 1828 verkauft, während die Markengehölze 1824 bereits getheilt waren und der östliche Theil, die „Königsheide“, in der Größe von 341 Morgen 148 Ruthen 1824 unter die umliegenden Elmenhorster Bauern getheilt ist, die als zum Reichshofe Elmenhorst gehörig sich seit dem 16ten Jahrhundert nachweisen lassen. Die heutige Chaussee Brechten—Waltrop führt mitten durch diesen alten Gemeinbesitz hindurch. Der im Norden desselben liegende Hof Elmenhorst liegt 2 km von der Lippe entfernt. Wir betrachten den Reichshof als Endpunkt der Straße von Westhofen durch Dortmund zur Lippe.

VI.

Die Straße von Obermarsberg nach Paderborn.

Sindfeld, Dalheim, Futterun.

Von Marsberg auf der Linie über das Sindfeld und Dalheim gelangt man bei Etteln in das Thal der Altenau, die vor der Vereinigung der Altenau mit der Alme durch eine wohl sächsische Wallburg³⁾ südlich von Kirchborchen beherrscht wird.

¹⁾ Beurhaus, Merkwürdigkeiten e. c. im Dortmund. Arch. Nr. 114 S. 372.

²⁾ D. U.-B. 2, 1024 S. 713.

³⁾ Diese Wallburg bei Gellinghausen in Dreiecksform mit Seiten von 120, 133 und 160 m Länge ist von Biermann in den Mittheilungen der Alterthumskommission von Westfalen I S. 119 ff. genau beschrieben. Sie ist wohl als sächsisch anzusprechen.